

Tipps für gutes Landleben

SPD-Bundestagskandidatin präsentiert Praxisbeispiele – Bürgermarkt und Nachbarschaftsengel

Von Heike Leuschner

SPIEKA. Ob Ärzte, Einzelhändler, Banken oder Post – die Infrastruktur auf den kleineren Dörfern bröckelt seit Jahren. „Was wir brauchen, sind Lösungen, damit das Leben auf dem Land weiter Spaß macht“, sagt Bundestagskandidatin Susanne Puvogel. Am Mittwochabend hatte die Sozialdemokratin Parteifreunde und Bürger in den „Wurster Hof“ in Spieka eingeladen und Teilnehmer mitgebracht, die erfolgserprobte Praxisbeispiele präsentierten.

Andreas Klimek aus Hagen stellte seinen „Marktplatz von Bürgern für Bürger“ vor, ein flohmarktähnliches kleines Kaufhaus, das von montags bis sonnabends geöffnet ist und Raum für Dienstleistungen von der Formularausfüllhilfe bis zur Schuldnerberatung bietet. Ein Leuchtturmprojekt, lobte das Land und förderte Klimeks Praxisbeispiel.

Um die Nachhaltigkeit des „Bürgermarktes“ zu unterstreichen, in dem Menschen Regale mieten und gebrauchte Gegenstände verkaufen können, sucht Klimek nun dringend Nachahmer für seine Geschäftsidee. „Wir stellen uns Franchise-Nehmer vor, die unser Prinzip übernehmen“, erklärte er vor rund 60 Zuhörern.

Nachahmenswert findet Puvogel auch den „Nachbarschaftsengel“, eine unkonventionelle Hilfe in Hechthausen, die der dort be-

» Wir haben nur dann die Chance, den ländlichen Raum lebenswert zu erhalten, wenn wir zusammenhalten. «



Birte Riel, Heilpraktikerin aus Freiburg an der Elbe

heimatete SPD-Landtagskandidat Jan Tiedemann in Spieka vorstellte. Gerade in den Ortsteilen, in denen es viel Fluktuation gebe, würden nachbarschaftliche Kontakte mitunter nicht so leicht geknüpft. Die „Nachbarschaftsengel“, ein loser Verbund aus engagierten Bürgern, treten auf den Plan, „wenn Not am Mann ist, weil die eigene Familie zu weit weg wohnt und nicht so schnell vor Ort sein kann“. Die Hilfe reicht von Fahrdiensten, Einkäufen bis hin zur Gartenpflege.

„Natürlich nur in Ausnahmefällen“, erklärte Tiedemann, „wir wollen den Profis nicht das Wasser abgraben.“

Ein Gesundheitsnetzwerk hat Birte Riel, Heilpraktikerin aus Freiburg an der Elbe, für Kehdingen initiiert. Nordkehdingen im Landkreis Stade gehört zum Wahlkreis von Susanne Puvogel. Aber nicht nur deshalb lohne sich ein Blick über die Landkreisgrenzen, meint die Sozialdemokratin.

» Nachbarschaftsengel sind eine gute Möglichkeit, der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken. «



Susanne Puvogel (SPD), Bundestagskandidatin

Riel, die seit fünf Jahren in Freiburg an der Elbe zu Hause ist, wollte nicht nur als Heilpraktikerin, sondern auch gut mit ihren Kollegen aus der Gesundheitsbranche zusammenarbeiten. „Ich habe mich bei Ärzten vorgestellt, weil ich wollte, dass sie mich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung sehen.“ Sie überzeugte mit ihrer Idee, sich zu vernetzen und einen Gesundheitsatlas he-

» Das Leben auf dem Land ist attraktiv, wenn du mobil bist und alle Einrichtungen erreichen kannst. «



Henry Kowalewski (SPD), stellvertretender Bürgermeister

rauszubringen, in dem sich die regionale Gesundheitsbranche sowie Vereine vorstellen. Manchmal sei es gut, wenn von außen einer kommt, der einen Ort mit anderen Augen sieht und frische Ideen mitbringe, ist Riel überzeugt. Puvogel nickt. „Wir müssen uns noch viel mehr und besser vernetzen, um voneinander zu profitieren.“

Daseinsvorsorge

» **Daseinsvorsorge** umschreibt die staatliche Aufgabe zur Bereitstellung der für ein menschliches Dasein als notwendig erachteten Güter und Leistungen, die „Grundversorgung“. Dabei handelt es sich größtenteils um Betätigungen, die heute von kommunalwirtschaftlichen Betrieben wahrgenommen werden.

Dazu zählt die **Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen** für die Allgemeinheit, also Verkehrs- und Beförderungswesen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäuser, Friedhöfe, Bäder usw. (Infrastruktur).

» Während des Bundestagswahlkampfes kann die Redaktion nicht jeden Termin der Parteien besetzen. Natürlich berichten wir über Besuche von Bundes- und Landesministern, aktuellen oder früheren Parteivorsitzenden oder herausgehobenen bundesweit bekannten Politikern. Darüber hinaus haben die Parteien die Chance, ihre **Wunschtermine** zu benennen, über die auf jeden Fall berichtet wird. Wir gewähren ihnen zwei „Freischüsse“ – sofern auch hier ein Direktbewerber kandidiert. Diese Artikel sind besonders gekennzeichnet.



NZ 7.9.2017